



**ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT**

GRZIMEKS HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT

Fact Sheet Serengeti

Serengeti Nationalpark & Ökosystem

Zoologische Gesellschaft Frankfurt
Bernhard-Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt
Telefon: 069 - 943 446 11
Fax: 069 - 439 348
E-Mail: presse@zgf.de
www.zgf.de

Der Serengeti Nationalpark ist Tansanias ältester und bekanntester Park. Umgeben von weiteren Schutzgebieten bildet er den Kern des Serengeti Ökosystems, einem einzigartigen Wildnisgebiet, das für seine imposante Wanderung von Millionen von Huftieren weltweit bekannt ist.

Die große Migration

Jedes Jahr begeben sich 1,3 Millionen Gnus gemeinsam mit 200.000 Zebras und einer halben Million Thomson-Gazellen auf Wanderschaft – insgesamt rund zwei Millionen Tiere. Gnus und Zebras sind immer unterwegs, stets auf der Suche nach frischen Gräsern, stets auf der Hut vor Raubtieren wie Löwen, Hyänen und Krokodilen.

Würden die Gnus auf direktem Weg von ihren Weidegründen der Trockenzeit in den Süden und wieder zurück ziehen, wäre ihre Wanderung etwa 600 Kilometer lang. Im Schnitt laufen die Tiere jedoch bis zu 1.000 Kilometer, manche legen mehr als 1.800 Kilometer im Jahr zurück.

In der Olduvai-Schlucht im Norden Tansanias hat man Hinweise darauf gefunden, dass es die Migration der Gnus in der Serengeti bereits seit mindestens 100.000 Jahren gibt.

Tiere

Löwen, Leoparden, Elefanten, Spitzmaulnashörner und Büffel sind genauso heimisch in der Serengeti wie Geparden, Wildhunde, Flusspferde, Giraffen, Oryxantilopen oder Klippeschliefer, Schuppentiere und Stachelschweine.

Anzahl Säugetierarten: 184

Anzahl Vogelarten: 540

Löwen: ca. 3.000 (im Serengeti Ökosystem)

Elefanten: ca. 8.000 (im Serengeti-Mara Ökosystem)

Büffel: ca. 72.000 (im Serengeti-Mara Ökosystem)

Spitzmaulnashörner: ca. 90 (im Serengeti Ökosystem)

Wilderei

Gewilderte Tiere an den Parkgrenzen (haupts. Gnus, Zebras): 70 – 130.000 / Jahr

Konfiszierte Drahtschlingen: ca. 15.000 / Jahr

Verhaftete Wilderer: ca. 1.000 / Jahr (Daten 2011 – 2012)

Elefanten: Mit ca. 10.000 gewilderten Elefanten pro Jahr ist Tansania eins der Länder, die von der aktuellen Elefantenwilderei am stärksten betroffen sind. Glücklicherweise ist der Schutz der Elefanten in der Serengeti zurzeit noch gut, die Anzahl der gewilderten Elefanten beschränkt sich hier auf wenige Dutzend Tiere im Jahr.

Größe und Status

Status: Nationalpark, UNESCO-Weltnaturerbe

Important Bird Area, Biodiversity Hotspot, WWF Global 200 Ecoregion

Größe Nationalpark: 14.763 km²

Der Park schützt weite Grasebenen, Savanne, bewaldete Gebiete, Flüsse und so spezielle Lebensräume wie die aus den Ebenen herausragenden Kopjes.

Größe Ökosystem: 25.000 km²

Nationalpark zusammen mit den umgebenden Schutzgebieten

Bevölkerung

In den Dörfern rund um den Park leben ca. 3 bis 4 Millionen Menschen.

Tourismus

2013 verzeichnete der Serengeti Nationalpark rund 350.000 Besucher, etwa 150.000 davon ausländische Touristen.

Die Serengeti allein generiert 35 Prozent des Jahresbudgets von TANAPA.

Geschichte

Gründung: 1951 (Grenzänderungen 1959)

1929 wurde die zentrale Serengeti zum "Game Reserve", seit 1940 ist sie Schutzgebiet. Nationalparkstatus erhielt sie 1951, wobei die Grenzen 1959 gravierend geändert wurden, der östliche Teil des Parks entfiel (heute Ngorongoro Conservation Area), der nördliche Teil kam neu hinzu.

Bernhard Grzimek

Ende 1957 kamen Bernhard und Michael Grzimek mit ihrer zebragestreiften Dornier in der Serengeti an. Die geplante Veränderung der Nationalparkgrenzen hatte Bernhard Grzimek empört und er wollte mit einer Tierzählung aus der Luft beweisen, dass diese Grenzänderung das Ende der Serengeti und ihrer Tierherden wäre. Glücklicherweise sollte er mit seiner These nicht Recht behalten. Die Grenzen wurden entgegen seinem Rat in die heutigen Grenzverläufe geändert und haben sich als ausgesprochen geeignet erwiesen, das Ökosystem zu schützen.

Grzimeks Buch und Film „Serengeti darf nicht sterben“ erreichten Weltruhm und haben letztendlich der Serengeti einen VIP-Status unter den Nationalparks der Welt verliehen. Dieser Ruhm hat bis heute entscheidend zu ihrem Schutz beigetragen.

- **10. Januar 1959:** Michael Grzimek kommt beim Absturz der zebragestreiften Dornier ums Leben.
- **Februar 1960:** „Serengeti darf nicht sterben“ erhält einen Academy Award (Oscar) als bester Dokumentarfilm.
- **Grabstätte:** Michael und Bernhard Grzimek sind am Rande des Ngorongoro Kraters begraben, eine Gedenktafel erinnert dort an die Leistung der beiden.

Ansprechpartner für Medien:

Dagmar Andres-Brümmer; ZGF Kommunikation
Tel. 069 94344611 / E-Mail: andres-bruemmer@zgf.de
www.zgf.de